

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltseite 25 Pf.

Jährlich 150 Nummern.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIV.

Leipzig, Sonntag den 28. Februar 1886.

№ 25.

Vom Resultate der Generalversammlung.

In dem Artikel der Nr. 8 des Corr. nahmen wir uns die Freiheit, die Resultate der nach Gotha berufenen außerordentlichen Generalversammlung vorauszusagen, um durch diese Voraussage — die, wir betonen dies vorgebrachten gegenteiligen Ansichten gegenüber ausdrücklich, vollkommen rechtzeitig kam, um auf den Gang der Dinge eventuell einen Einfluß üben zu können — eine Einwirkung seitens der Mitglieder auf den Zusammentritt, mindestens auf die Zusammenziehung dieser Generalversammlung zu erzielen. Das hat man uns verschiedenerseits gewöhnlich übel genommen, uns der Diskreditierung des Vereinsvorstandes und des Wackelns an den geheiligten Stühlen der Gauvorstände bezichtigend. Daß die Meinungsverschiedenheit zwischen uns und dem Zentralvorstande gar nicht bedeutend war, wird wohl inzwischen bemerklich geworden sein und daß das Institut der Gauvorstände trotz seiner unzweifelhaften Vortrefflichkeit noch bei weitem nicht auf der Höhe des Pio nono angekommen, sah sich ja die Versammlung durch einen Beschluß ausdrücklich zu bestätigen veranlaßt.

Nach dem Vorausgegangenen sind wir es den Mitgliedern und uns schuldig, eine kleine Recherche nach dem Resultate der Generalversammlung respektive darnach vorzunehmen, ob dieses Resultat sich mit dem von uns vorausgesagten deckt oder nicht.

Wie aus dem von der Gothaer Versammlung Referierten hervorgeht, kam die Mehrheit der Delegierten mit der Ueberzeugung nach Gotha, daß eine Verlegung des Sitzes nach Preußen noch nicht vom Zwange der Umstände geboten beziehentlich ein zweifelhaftes Experiment sei; in Hannover war man der Ansicht gewesen, daß es vorläufig nur einer Extraktion des von den Behörden angekränkelten Schneidezahnes Frankfurt a. M. bedürfe und in Bremen glaubte man, daß zu chirurgischen Experimenten wohl eine oder die andre Extremität, aber nicht gleich der Hals hergegeben werden dürfe. Dem gegenüber wurde auf die erprobte Liebenswürdigkeit der preussischen Behörden und Beamten hingewiesen und zwar mit Recht, gilt ja doch sogar der Berliner Scharfrichter als ein höflicher, freundlicher Mann, sowie auf die unbedingte Zwangslage, in der sich der Verein befindet, und das mit einer Dialektik, die zwar die von der Mehrheit der Delegierten mit nach Gotha gebrachte Ueberzeugung nicht zu erschüttern vermochte, dafür aber das Gefühl der Verantwortlichkeit erhöhte. Man sagte sich, wenn die Verteidiger der Verlegung des Vereinsitzes so sehr von der Wichtigkeit ihrer Ansicht überzeugt sind, ist es doch am Ende ein gewagtes Ding,

die Verantwortung für eine eventuelle Katastrophe auf die eigenen Schultern zu übernehmen und so wurde die Verlegung des Sitzes nach Hannover mit einfacher Majorität beschlossen.

Die Wichtigkeit unserer aus der Beobachtung der Versammlung gewonnenen Anschauung bewies die Schlußabstimmung. Ueberzeugt war die Minorität auch am Schlusse nicht und weil das Verantwortlichkeitsgefühl nicht bei allen Gliedern derselben gleiche Wirkung äußerte, kam die erforderliche Zweidrittelmajorität nicht zu stande. Nun wurden, um das abgeänderte Statut überhaupt durchzubringen, dem Vorstande die weitesten Vollmachten sowohl in bezug auf das Statut wie in bezug auf den Sitz erteilt und damit war die ganze Angelegenheit auf den Stand gebracht, den wir am 20. Januar vorausgesagt. Genau dieselben Vollmachten konnten dem Vorstande bis Ende Januar ohne Generalversammlung und zwar per Mitglieder- oder per Gauvorstandsbeschluß erteilt werden, umso mehr als heute wohl kein einziges Vereinsmitglied behaupten wollen wird, daß die außerordentliche Generalversammlung in Gotha den Verein „reorganisiert“ habe. Das Statut ist, wie Nr. 23 des Corr. darthut, daselbe, welches bisher gegolten; ob man die verschiedenen Kasernenreglements an dasselbe anhängt oder nicht, ist ja im Grunde genommen bloße Buchbinderarbeit.

Das Resultat der Generalversammlung in dem Punkte, um dessentwillen sie allein einberufen worden, ist also vollständig unserer Voraussage entsprechend ausgefallen, die Kritik desselben ergibt sich daher von selbst.

Sehen wir uns nun nach anderen Resultaten der Versammlung um, so müssen wir uns vorerst gestatten die Frage aufzuwerfen: Wozu wird eine außerordentliche Generalversammlung überhaupt einberufen? Wir glauben uns in Uebereinstimmung mit der großen Mehrzahl unserer Leser zu befinden, wenn wir die Antwort hierauf dahin abgeben: um einen ganz bestimmten Zweck zu erfüllen, einen ganz bestimmten Gegenstand zu erledigen, bezüglich dessen die betr. Vertreter von den Mitgliedern mit Vollmacht versehen sind. Dieser Gegenstand war im vorliegenden Falle die Reorganisation des Vereins im Sinne der Anforderungen der preussischen Regierung; nur darüber ist in den Mitgliedschaften und im Vereinsorgan allgemein debattiert worden. Fügt man hierzu noch die Erledigung von Beschwerden, so trägt man dem Bedürfnisse Rechnung; damit dürfte aber der Wirkungskreis dieser außerordentlichen Generalversammlung vollständig gegeben sein, denn zur Ueberrumpelung der Mitglieder mit Beschlüssen ex machina dürften diese letzteren ihre Zustimmung wohl schwerlich gegeben haben.

Was hat nun die preussische Regierung mit der Anzahl der Delegierten zur Generalver-

sammlung zu thun? Gar nichts. Die Mitglieder aber, welche die abermalige Erhöhung der Delegiertenzahl der großen Druckstädte, mit der sie überrascht worden, trifft, desto mehr (auf Grund der letzten Statistiken erhalten laut Generalversammlungsbeschluß Berlin und Leipzig je 1 resp. 2 Delegierte mehr, die übrigen Gauen 12—17 Delegierte weniger). Was hat die preussische Regierung ferner für ein Interesse daran, daß das Organ des Gesamtvereins dem lokalen Organ eines Einzelvereins zu dessen gunsten das Feld räumen soll? Gar keins. Die Mitglieder des Gesamtvereins aber desto mehr. Hat die preussische Regierung an den Aufnahmebedingungen, an der Aufnahme der Schriftgießer, an den Vorstandszirkularen, an dem Fehlen eines Einspruches der Mitglieder gegen Vorstandsmassnahmen Anstoß genommen? Ist ihr gar nicht in den Sinn gekommen. Oder sollen außerordentliche Generalversammlungen den Zweck haben, die Beschlüsse ordentlicher Generalversammlungen wieder umzuwerfen, in mißbräuchlicher Auslegung des Grundsatzes „Gewalt gegen Gewalt“ sogar die Zweidrittelmajorität für Statutänderungen auch bei der Schlußabstimmung über das Statut aufzuheben?

Anstoß genommen hat hingegen die preussische Regierung an der Weiterführung unserer Unterstützungsstellenwesens in der bisherigen Form; das war bei weitem mit die wichtigste Angelegenheit der Generalversammlung. Geredet ist nun wohl über den Punkt ein Erleuchtetes worden, zu Beschlüssen gelangte man aber nicht, es wird da nach der Generalversammlung in der Hauptsache auch bei dem bewenden müssen, was vor derselben geschehen konnte: dem Vorstande zu vertrauen.

Wir sind sonach nicht in der glücklichen Lage, etwas für den Verein Ersprießliches aus den Verhandlungen der außerordentlichen Generalversammlung herauszuschälen, so leid uns das thut, denn bei dem hohen Interesse, das wir für die Fortentwicklung unserer Organisation haben, hätten wir mit Vergnügen konstatiert, daß unsere Voraussage ein auf falschen Schlußfolgerungen beruhende gewesen sei. Sollten sich indessen Mitglieder finden, welche aus den Gothaer Verhandlungen andere Ansichten gewonnen, in dem Auffuchen von Resultaten eine glücklichere Hand besitzen als wir, so stellen wir denselben den Raum des Corr. mit Vergnügen zur Verfügung.

Korrespondenzen.

h. Berlin. (Vereinsbericht vom 17. Februar, eingegangen am 25. Februar.) Bewegungsfähigkeit vom 4.—17. Februar: Reiseunterstützung erhielten 17, zugereist und in Kondition getreten sind 5, abgereist 5, ausgestiegen ist 1, ausgeschlossen wurden 3, gestorben ist 1 (der Segler Reinhold Neubauer aus Leipzig).

Arbeitslosenunterstützung erhielten 22, Unterstützung nach § 2 5 Mitglieder. Zur Aufnahme meldeten sich 5 Kollegen. — Nach Verlesung eines Telegramms der Berliner Delegierten auf der Generalversammlung zu Gotha, in welchem die dortselbst gefassten Beschlüsse mitgeteilt werden, gibt der zweite Vorsitzende Herr Dolinski nach einem Schreiben unseres Rechtsanwalts im Prozeß Lehmer der Versammlung Kenntnis, daß der Beklagte rechtzeitig Einspruch gegen das Veräumnisurteil erhoben und demzufolge in dieser Angelegenheit ein neuer Termin auf den 26. März vor dem Kammergericht anberaumt sei. Ferner teilt der Vorsitzende den Bescheid des Gehilfenvorstehenden der Tarif-Revisions-Kommission in Leipzig, Rosen, mit, welcher auf die Anfrage erfolgte, in welcher Höhe der im gewissen Gelde beschäftigte Gehilfe die Bezahlung für an hohen Festtagen (Weihnachten, Ostern u.) geleistete Arbeit zu verlangen habe. Nachdem der Gehilfenvorstehende mit dem Prinzipalvorsitzenden Rücksprache genommen, ging die Meinung dahin, daß der Gehilfenbesitzer außer seinem vollen Lohne für die Woche noch eine doppelte Bezahlung für die Feiertagsarbeit zu erhalten habe. Dieser Bezahlungsmodus sei in Leipzig stets so geübt worden. — Nächster Punkt: Geldbewilligung für die Neapolitaner Kollegen. Der Vorstand hatte einen Antrag auf die Summe von 200 Mark der Versammlung unterbreitet. Da allseitig die Notwendigkeit anerkannt wurde, daß die Kollegen in dem Bestreben zur Verbesserung ihrer Lage unterstützt werden müssen, so wurde der Vorstandsantrag mit großer Majorität angenommen. — Letzter Gegenstand der Tagesordnung war der Antrag Königs: Halbjährlich eine Statistik über die Lehrlings- und Konditionsverhältnisse Berlins zur Veröffentlichung zu bringen. Der Antragsteller legt in längerer Ausführung die Motive klar, die ihn bewegen, einen derartigen Antrag zu stellen. Er schildert die Notlage unsers Gewerbes, geißelt die Ausbeutung der Lehrlinge seitens einzelner Geschäfte, denen es nicht darum zu thun, tüchtige Gehilfen auszubilden, sondern billige Arbeitskräfte zu haben, und wünscht Erhebungen über diese Mißstände durch Zeitungen und öffentliche Anfragetäfelchen dem Publikum bekannt zu geben, damit Eltern und Vormünder, aufmerksam gemacht, sich erst noch einmal reiflich überlegen, ob sie ihre Söhne bez. Mündel dem Buchdruckerstande zuführen wollen. In der Debatte hierüber wurde von mehreren Rednern anerkannt, daß der Antrag viel Beherzigenswerthes enthalte, jedoch bei den heutigen Verhältnissen vollständig zwecklos erscheine, da auf allen gewerblichen Gebieten eine gleiche Kalamität zu verzeichnen und unsere Flugblätter, die wir in dieser Beziehung schon herausgegeben, gar keinen Erfolg zu verzeichnen hatten. Das Einzige in der Lehrlingsfrage wäre zu erhoffen, wenn bei der jetzigen Tarifbewegung in Gemeinschaft mit den Prinzipalen ein Regulativ aufgestellt werden könnte, wodurch die Massenausbildung zur Unmöglichkeit gemacht würde. Auf Antrag des Herrn Giesecke ging die Versammlung über den vorliegenden Antrag zur Tagesordnung über. — Es ist ein Antrag, bei allen Vergünstigungen des Vereins für die Mitglieder ein einheitliches Eintrittsgeld festzusetzen, und eine Resolution, wonach die Erwartung ausgesprochen wird, daß jedes Mitglied bei stattfindenden Wohlthätigkeitsvergünstigungen mindestens ein Billet entnimmt, von Herrn Phil. Schmitt eingegangen; beide Vorlagen werden, da dieselben die genügende Unterstützung erhalten, auf die nächste Tagesordnung gesetzt. — Im Fragekasten befanden sich zwei Fragen, die durch den Vorsitzenden ihre Erledigung fanden. — Schluß der Sitzung 12 Uhr 5 Minuten.

Donn. Sonntag den 21. Februar hatten wir hier selbst auch eine allgemeine Buchdrucker-Versammlung, in welcher der Vertreter des 8. Kreises der Tarif-Revisions-Kommission, Herr Fröhlich aus Köln, einen Vortrag über die gegenwärtige Tarifbewegung hielt. In eingehender Weise erläuterte Redner das Entstehen des Tarifs, dessen Nutzen, die Einführung desselben und die jetzige Frage der Revision sowie die Beschlüsse der Gehilfenvertreter-Konferenz in Leipzig am 5. und 6. Dezember v. J. Da der Inhalt solcher Vorträge an dieser Stelle schon des öfters wiedergegeben wurde, erachtet es Einsender für zweckmäßig, nur die Bemerkung des Redners hier einzufügen, daß die Gehilfenmitglieder der T. R. K. auf dem einmal betretenen Wege mutig vorwärts schreiten würden, wie sich denn auch alle zwölf Vororte mit ihren Beschlüssen einverstanden erklärt und es nunmehr an den Gehilfen sei, manhaft hinter ihnen zu stehen. In der sich an den Vortrag anschließenden Debatte wurde auch die von mehreren Orten befürwortete Erstreckung der neunstündigen Arbeitszeit erwähnt, dieselbe jedoch von verschiedenen Rednern als wenig nutzbringend bezeichnet und eine Petition dieserhalb für zwecklos erklärt. Im übrigen erstreckte sich die Debatte auf Mitteilungen der örtlichen Tarif-Ueberwachungs-Kom-

mission resp. lokale Druckereiverhältnisse. Eine von der Versammlung angenommene Resolution lautet: „Die heutige Versammlung der Buchdrucker Bonns erklärt sich mit den Beschlüssen der Gehilfenvertreter der T. R. K. gelegentlich deren Konferenz in Leipzig am 5. und 6. Dezember 1885 vollständig einverstanden und ersucht den Gehilfenvertreter des 8. Kreises, unentwegt auf dem Boden dieser Beschlüsse in den ferneren Versammlungen wirken zu wollen.“ Der Besuch seitens der Mitglieder unsers Vereins entsprach dem Zwecke solch außerordentlicher Versammlung nicht, nur die „Alten“, die ständigen Besucher der Vereinsversammlung waren erschienen. Der Gedanke von der „Versicherungsgesellschaft“ scheint sich bei vielen Bahn gebrochen zu haben, wonach die Mitgliedschaft weiter nichts erfordert als das Zahlen der Beiträge und die Empfangnahme der Unterstützung bei etwaigem Bedarf — manchem scheint die Einladung zu einer Versammlung als Quittung über die gezahlten Beiträge zu gelten, aus der er ersieht, daß er bis dato noch Mitglied ist! Bei der Anwesenheit einer ansehnlichen Zahl Nichtmitglieder fiel das Nichterscheinen so vieler „Auchmitglieder“ um so mehr auf; wirklich bedauerlich ist es, daß dieselben nicht einmal für solch außerordentlichen Fall eine Stunde Zeit übrig hatten.

C. K. Essen. In Nr. 7 des Corr. lesen wir die Tagesordnung für die in Gotha stattfindende außerordentliche Generalversammlung des U. B. D. V. Dieselbe besteht aus 1. Reorganisation des Vereins und Abänderung des Statuts; 2. Erledigung von Beschwerden. Es muß daher Wunder nehmen, daß unter dieser Tagesordnung auch die Verlegung des Vereinsorgans, des Corr., von Leipzig an den bis jetzt noch etwas unbestimmten Sitz des Vereins beschlossen wurde. Es mag sich darüber streiten lassen, ob unter der veröffentlichten Tagesordnung zu verstehen war, daß einfach alles auf den Kopf gestellt werden könnte, ohne den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, ihre Stellung zu der einen oder andern Maßregel offen kund thun zu können. Wohl nur wenige werden auf eine Verlegung des Vereinsorgans bei der Reorganisation des Vereins gefaßt gewesen sein, wahrscheinlich auch nur diejenigen, welche möglicherweise vorhätten, diese Gelegenheit zu benutzen, die ja eigentlich infolge der polemischen Korrespondenzen günstig war. Wir sind der Meinung, daß diese Generalversammlung auf Grund der veröffentlichten Tagesordnung nicht berechtigt war, über Dinge zu entscheiden, die nicht mit der geringsten Anbeutung auf der Tagesordnung gestanden haben. Wenn die an die Herren Delegierten versandte Tagesordnung mit der veröffentlichten in dem Punkt „Event. sonstige Anträge“ nicht übereinstimmt, so ist damit noch nicht bewiesen, daß die vom Vorstand im Vereinsorgane veröffentlichte Tagesordnung nicht maßgebend war.

* Lübeck, 22. Februar. Der gestrige Abend führte die Kollegenschaft Lübecks nach dem Vereinslokale (Kievwetters Establishment) zu einem humoristischen Abend zusammen. Der Abend erfüllte das was sein Titel versprach, es ward Humor und Frohsinn gepflegt, wirkungsvoll und von gutem Gelingen begleitet waren insbesondere die dem Tanze vorausgehenden Aufführungen. Ein drolliger Schwanke „Robert und Bertram“ (Einakter), von fünf Kollegen dargestellt, dann eine Reihe von humoristischen, teils drastischen Soloszenen sowie die Gesangsvorträge des mit starker Mitlieberzahl auf dem Plan erschienenen Quartettvereins Typographia fanden die verdiente Anerkennung. Das auf die Vorträge folgende Tanztränzchen hielt die Anwesenden noch bis zu später Stunde vereint. Hinzufügen will ich noch, daß der Lübecker Buchdruckerverein auch in dieser Saison wie in früheren Jahren am ersten Weihnachtstag eine Weihnachtfeier mit Verteilung von Scherzgewinnen, Bescherung für Kinder und Kommerz veranstaltete.

C. A. Rom, Ende Februar. Der Kampf in Neapel ist zu Ende: Die Gehilfenchaft kann diesmal sich den Sieg zuschreiben. Freilich sind noch so manche Fäden die Bedenken erregen übriggeblieben, wie dies bei derlei Angelegenheiten immer der Fall, aber deshalb können die Gehilfen sich doch Glück wünschen so viel errungen zu haben. Ueber den Verlauf der Verhandlungen wäre noch folgendes mitzuteilen. Am 7. Januar versammelten sich auf Antrag der Behörde die Prinzipale, um mit dem Führer der Gehilfen, dem Seher M. Mea einen Modus aufzufinden, nach welchem die schwierige Frage gelöst werden könnte. Zuüberbest wurde eine aus drei Gehilfen, drei zustimmenden und drei ablehnenden Prinzipalen zusammengesetzte Kommission ernannt; diese begab sich andern Tages zu dem von der Behörde beauftragten Beamten. Die Diskussion währte lange, weil keine Partei nachgeben wollte. Die ablehnenden Prinzipale schlugen eine Reduktion des vorgelegten Tarifs bis zu 25 Centesimi für Arbeiten im Berechnen vor; die zustimmenden Prinzipale suchten zu vermitteln und gingen bis zu 27 Cent.

herauf; die Vertreter der Gehilfen erklärten dagegen, daß ihnen die Gehilfen zwar unbeschränkte Vollmacht gegeben, sie müßten aber auf dem Preise von 28 C. stehen bleiben. Als sich von keiner Seite Nachgiebigkeit zeigte, fanden sich endlich die Gehilfenvertreter auf Anträgen des den Vorsitz führenden Beamten und der zustimmenden Prinzipale bereit, den Satz von 27 C. anzunehmen und persönlich bei den Gehilfen diese Reduktion zu befürworten. Unter diesen Bedingungen wäre der Ausgleich zu Stande gekommen, wenn nicht die ablehnenden Prinzipale mit der Erklärung dazwischen getreten wären, sie könnten die Verantwortlichkeit den anderen Prinzipalen gegenüber nicht auf sich nehmen. Jeden Tag kamen die Gehilfen zusammen, um von ihrem Vertreter Mea den Bericht über die Vorformnisse in den einzelnen Druckereien und Worte der Ermutigung entgegen zu nehmen. Die Haltung der Gehilfen während dieser ganzen Zeit war eine musterhafte, was hauptsächlich ihrem Führer zu danken ist, der sich ebenso energisch gegen jede Ausdehnung ausgesprochen hatte als er die Ausdauer und die Hoffnung auf endlichen Sieg zu unterhalten verstand. Durch diese ruhige Haltung gewann die Arbeiterpartei die Sympathie aller Klassen der Bevölkerung, der Presse und selbst der politischen und administrativen Behörden in hohem Maße für sich, welche sich schließlich gegen die Halsstarrigkeit der Minorität, der renitenten Prinzipale, wandten. Unter diesen Umständen saßte in den letzten Tagen des Januar die Handelskammer von Neapel den Entschluß, bei den drei die ablehnende Partei vertretenden Prinzipalen zu intervenieren und sie zur Unterzeichnung des Tarifs zu bewegen. Bei alledem ist die Situation in Neapel noch keineswegs eine beruhigende; die Zahl der Unbeschäftigten betrug Mitte Februar immer noch 180, Dank dem bösen Willen gewisser Prinzipale, welche entweder aus Rache oder in der Absicht den Tarif umgeben zu können das alte Personal nicht wieder annahm und statt dessen Nichtverwandter und Fremde einstellten. Die Freude über den Sieg der Neapolitaner findet in allen typographischen Kreisen Italiens den lautesten Ausdruck, denn die Hoffnung, daß es in der Folge doch möglich sein wird, in allen Orten einen den notwendigsten Bedürfnissen des Lebens entsprechenden Tarif einzuführen, gewinnt neue Nahrung und diese Aussicht macht alle dafür gebrachten Opfer vergeßen. (Schluß folgt.)

Rundschau.

An Zeitungen erschienen neu: in Leipzig Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie (mit drei Beilagen: der Musterteichner, monatlich, Wochenbericht, wöchentlich, und Mitteilungen aus und für Textil-Berufsvereinigungen, zwanglos), Herausgeber Theod. Martin, Verleger Metzger, Wittig, Martin & Co.; Sphinx, Monatschrift für die geschichtliche und experimentelle Begründung der übersinnlichen Weltanschauung auf monistischer Grundlage, Herausgeber Hübbe-Schleiden, Verleger Th. Grieben; in Braunschweig bei Vieweg & Sohn: Naturwissenschaftliche Rundschau; in Wien: An der schönen blauen Donau, belletristische Halbmonatsschrift, Herausgeber Dr. F. Manroth, Verleger Karl Konegen.

Der Redakteur des Kieler Tageblattes, Herr Prohl, ist unter dem Verdachte des Landesverrats verhaftet worden.

Gestorben aus Schriftstellerkreisen im Januar Prof. Dr. Wilh. Beck in München, Physiker; Prof. Dr. Adam Pass in Karlsruhe, Historiker; Otto Hoffmann in Rybnik, Jugendschriftsteller.

Ins Handelsregister wurde eingetragen in Breslau am 25. Januar die Firma Buchdruckerei „Borussia“ W. Heilborn & Co., Eigentümer Kaufmann Moriz Heilborn zu Breslau und Kaufmann Elan Guttentag zu Berlin; in Böhlig am 4. Februar die Firma Hempel & Schneider in Obernhausen, Inhaber die Buchdruckereibesitzer Ernst Richard Hempel und Karl Robert Schneider; in Straßburg i. Urm. am 11. Februar die Firma Karl Hartwig, Inhaber Buchdruckereibesitzer Karl Hartwig.

In Prag starb am 22. Januar der Korrektor Wenzel Hodel im 58. Lebensjahre. Hodel war nicht Buchdrucker, er hatte 1848 die Hochschule mit dem Korrektorenzimmer verkauft, aber er trat stets für die Buchdruckergehilfen ein und beteiligte sich u. a. eifrig an der Gründung und dem Ausbau der Prager Typographika Beseda sowie an der Redaktion des Beleslavin. An Schicksalschlägen hatte der Verstorbene in jungen Jahren zu tragen wie irgend einer. In der 1848er politischen Bewegung thätig, wurde er am 10. Mai 1849 verhaftet, sechs Monate in Untersuchungshaft bei Wasser und Brot gefangen gehalten, darauf zum Tode verurteilt und zu 16jährigen Gefängnis begnadigt. 1856 wurde er aus der Haft, die er in der Festung Komorn in Ungarn verbüßte, entlassen und ging wieder nach Prag, wo

er, anfänglich unter kümmerlichen Verhältnissen, seitdem als Korrektor, und zwar als Korrektor ersten Ranges, thätig war.

Die Pitterer Papierfabrik-Gesellschaft verzinst ihr Aktienkapital pro 1885 mit 10 Proz. und führt dem Arbeiter-Unterstützungsfonds als Subvention 4587 fl. zu

Briefkasten.

D. in Diebau: Druckfachen eingegangen. Wir können Ihrer Strebsamkeit nur wiederholt Lob zollen. Ihnen noch unbekanntere Zeitungen haben wir auch nicht. — * Budapest: Da die Entgegnung sich nur auf vom Vorwärts Gebrachtes bezieht, so sehen wir davon ab und berichten weiter nach stattgefundener Versammlung. — g. Pessen: Artikel kann doch nur an die Adresse des gedachten Vereins gerichtet sein und hat deshalb im Corr. keinen Zweck. Es würde sich aber empfehlen, wenn die betr. Vereine auf die Inkonsequenz, ihre Druckfachen in Nichttarifdruckereien herstellen zu lassen, von Vorstandswegen aufmerksam gemacht würden. An dem Zirkular der Bädinger Hofbuchdruckerei ist nur der Titel und die Anbringung der Druckfirma originell, das müßte man aber ad oculos demonstrieren. — Für den Seher Ernst Korte, zuletzt in Altenburg und Berlin, liegt ein Brief in der Exped. des Corr.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Mittwoch den 3. März abends 9 Uhr: Vereinsversammlung in Orschels Salon, Sebastianstraße 39. 1. Vereinsmitteilungen. 2. Tarifangelegenheiten. 3. Aufnahmegegenseitig. 4. Bericht der Delegierten. 5. Antrag und Resolution Schmitt. 6. Abrechnung der Matinee-Kommission über den Maskenball. 7. Antrag des Vorstandes auf Abhaltung eines zweiten Maskenballes. 8. Fragekasten.

Krankengeld-Zuschuß- und Begräbniskasse für Angehörige der Zentral-Krankenkasse (E. S.).

Bilanz pro 4. Quartal 1885.

Einnahme:	
An Saldo-Vortrag	Mk. 954,25
An ordentlichen Beiträgen	" 1405,50
An Eintrittsgeldern	" 1,00
Summa	Mk. 2360,75
Ausgabe:	
Per Krankengeld	Mk. 1188,00
Per Begräbnisgeld	" 120,00
Per Druckfachen	" 84,00
Per Saldo	" 968,75
Summa	Mk. 2360,75

Nordwestgau. Die diesjährige Gauversammlung findet am 1. Ostertag in Freimen statt; Anträge für die Tagesordnung sind bis spätestens den 20. März an den Gauvorstand einzulenden.

Glab. Bei der am 24. d. M. stattgefundenen Vorstandswahl wurden neu- resp. wiedergewählt: Fritz Steinbach, Vorsitzender, Oskar Bartsch, Schriftführer und Kassierer, Friedrich Hergett und W. Conradt, Revisoren. Briefe sind an Fritz Steinbach, Geldsendungen an Oskar Bartsch, beide Schirmers Buchdruckerei, zu richten.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Eintwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Berlin die Seher 1. Richard Gartmann, geb. in Berlin 1866, ausgeleert in Frankfurt a. M. 1885; 2. Franz Butty, geb. in Danzig 1865, ausgeleert daselbst 1884; 3. Richard Kabeuß, geb. in Friedrichsberg 1865, ausgeleert in Berlin 1884; 4. Otto Weinhold, geb. in Berlin 1866, ausgeleert daselbst 1885; 5. Reinhard Wendbach, geb. in Schöneberg bei Berlin 1855, ausgeleert in Berlin 1875; 6. Albert Baudisch, geb. in Berlin 1867, ausgeleert daselbst 1886; 7. Hans Devenich, geb.

in Berlin 1867, ausgeleert daselbst 1885; waren noch nicht Mitglieder; 8. Gustav Bieffe, geb. in Stettin 1865, ausgeleert in Neusalz 1883; 9. Paul Stoß, geb. in Breslau 1861, ausgeleert in Bad Landek 1880; 10. Albert Paul, geb. in Niemeß 1860, ausgeleert in Friesack 1877; waren schon Mitglieder. — Fr. Stolle, S, Dresdener Str. 65, II.

In Elbing die Seher 1. Gustav Fests, geb. in Elbing 1861, ausgeleert daselbst 1880; 2. Otto Heyden, geb. in Elbing 1863, ausgeleert daselbst 1882; waren schon Mitglieder. — Fr. Hübsch, Wernichsche Buchdruckerei.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Stettin. Der Seher Franz Schäfer aus Kolberg (Westpreußen 64) hat angeblich in Berlin sein Buch nebst Legitimation verloren und wird dieses hiermit für ungültig erklärt. Es wurde ihm hierorts ein neues Buch (Oder 438) ausgestellt.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote.

Suche per sofort einen Seher. Offerten mit Gehaltsansprüchen (Kost und Logis im Hause) an W. Denkwitz, München.

Konditions-Gesuche.

Ein in seinem Fache tüchtiger Schriftseher sucht bis zum 15. März dauernde Kondition. Werte Offerten erbitte an J. Richter, Freiberg i. S., Johannisgasse 3.

Ein junger, tüchtiger Seher sucht per sofort oder später dauernde Kondition. Werte Offerten an C. Appold, Aischersleben, Mittelstraße 8.

Ein solider Seher, tüchtig im Wert-, Zeitungs- und Tabellenfach, sucht zu sof. Stell. Beste Zeugn. Offert. unter H. K. 1, postl. Raumburg a. S. erb.

Ein j. fl. Zeitungsetzer sucht Kondition. Werte Offerten unter S. S. 50 postl. Nürnberg.

Anzeigen.

Buchdruckern

die selbständig werden wollen, bietet sich zum 1. April e. günstige Gelegenheit, eine im flotten Betriebe befindliche

Buchdruckerei mit Blattverlag

vielen Accidenzen für Behörden u., neben welcher noch Buchhandel eingerichtet werden kann, käuflich erwerben zu können. Kaufpreis 8500 Mk. Anzahlung 6000 Mk. Offerten unter S. 420 befördert die Exped. d. Bl.

Günstiger Erwerb für Anfänger.

Meine vor einem Jahre neu und gut eingerichtete Accidenzdruckerei mit guter Kundschafft stelle wegen Verzug ins Ausland zum 1. April zum Verkauf. R. Thiele, Berlin W., Potsdamerstr. 101. [428]

Eine Buchdruckerei ohne Konkurrenz, mit dem Verlage zweier Blätter und vielen amtl. Arbeiten, nebst Papierhandl., sofort zu verkaufen. Anz. 3500 Mk. Preis 6000 Mk. Offerten sub R. A. 438 an die Exped. d. Bl. [438]

In einer Stadt Norddeutschlands, 3000 Einw., soll eine

wirklich flottgehende Buchdruckerei mit amtlichem Blatt, Auflage 800 Exemplare, nebst massivem Wohnhause für 35000 Mk. verkauft werden. Anzahlung nicht unter 20000 Mk. Nur ernstgemeinte Offerten zahlungsfähiger Bewerber werden sub Nr. 440 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ziegeldruck-Schnellpresse (System Liberty)

beste Maschine für Accidenzdruck, Satzfläche 23:32 cm, preiswürdig zu verkaufen. Reflektanten belieben werte Adressen sub J. R. L. 441 an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

Eine Siglsche Handpresse

wie neu (Anschaffungspreis 900 Mk.), ist inkl. Farbestich für 350 Mark bar sofort zu verkaufen unter Garantie. Karl Gomolka, Glogau. [418]

Umgüsse nach System Ditt. Bestes Hartmetall. Compl. Einrichtungen neuer Druckereien.

Die Schriftgießerei
EMIL GURSCHE
Berlin S., Prinzenstr. 12
empfiehlt
ihr reichhaltiges Lager von Buch-, Zier- u. Titelschriften, Einfassungen etc. etc.

Mehrere gebrauchte Schnell- und Handpressen für Buchdruck, neue Ziegeldruck- und Postenpressen sowie Papierfäbrneidemaschinen in den gangbarsten Größen und alle übrigen Maschinen und Utensilien stets am Lager. — Günstige Zahlungsbedingungen und solide Preise. [291]

D. Rindermann,

Leipzig-Grüsch, Lindenstraße 1.

Eine im Betriebe befindliche

Schnellpresse

(Eisenbahnbewegung), Fundamentgröße 90:60 cm, soll wegen Anschaffung einer größeren billig verkauft werden. [403] (Ho. 607 b) Gebrüder Vorhies, Lübeck.

Ein Seher

sucht zum sofortigen Eintritte [431] Wiedemannsche Hofbuchdruckerei, Saalfeld i. Th.

Ein Zeitungsetzer (B. 1112)

der zugleich die Aufsicht über die übrigen 5-6 Textsetzer zu führen hat, findet bei mir angenehme und dauernde Stellung. Nur solche Herren, die überzeugt sind, daß sie die für einen solchen Posten durchaus erforderliche Umsicht und Pünktlichkeit besitzen und sich nach dieser Richtung hin klar auszuweisen vermögen, wollen sich unter Eingabe ihrer Ansprache an mich wenden. G. Schmölber, Oestermünde. [423]

Ein junger Schweizerdegen

hauptsächlich im Druckfach ausgebildet, für Swiderst- und Gally-Maschine, zum baldigen Eintritte gesucht von S. Mühsams Buchdruckerei, Salzgungen i. Th.

Ein Maschinenmeister

mit dem Deutzer Gasmotor durchaus vertraut, per 15. März für unsere Accidenzdruckerei gesucht. Nur solche Herren belieben sich zu melden, welche bei

wirklich gediegenen Leistungen

schnell zu arbeiten im stande sind. Offerten sind selbstgefertigte Muster u. Originalzeugnisse sowie Gehaltsforderungen beizuschließen. [436]

Buchdruckerei Borussia, Breslau
M. Heilborn & Ko.

Gesucht zum bald. Eintritt ein solider, wöglichst unbesch. tücht. Maschinenmeister, der im stand eine König & Bauersche, eine Poln & Herbergsche sowie zwei Ziegeldruckr. zu besorgen. Off. m. Zeugnisabschr. an R. Klefads Buchdr., Gelfentirchen. [433]

Ein Schweizerdegen

welcher im Druck von Accidenzen an der Dingerschen Handpresse tüchtig sowie im glatten Satz flott sein muß, erhält sofort Kondition in [432]
B. Agiles Buchdr., Stendal (Altmark).

Ein tüchtiger Maschinenmeister

für Accidenz, Wert u. Zeitung (2 Pressen, Heißluftmotor) erhält per 8. März dauernde Kondition. Schöne Offerten m. Gehaltsanprüchen an Julius Wintler, Sietlin, K. Oderstraße 10. [437]

Maschinenmeister [424]

durchaus tüchtig, solid, m. d. Gasmotor vertr. u. am Rasen bewandert, findet Stelle. Gehalt 22—24 Mk. S. Gaarz, Elbing, Westpr.

Mit 2500 Mark Einlage

wünscht ein erfahrener solider Buchdrucker behufs selbständiger Leitung in das Geschäft einer Witwe einzutreten. Off. sub G. B. 430 an die Exp. d. Bl. erb.

Ein junger Schweizerdegen

(Vereinsmitglied), am Rasen wie an der Maschine gleich tüchtig, welcher gegenwärtig den Druck eines Amtsblattes im königreiche Sachsen besorgt, sucht zum 1. oder 15. April anderweitig ähnliche Stelle. Auch im Tabellensatz sowie im Anzeigenberechnen ist derselbe firm. Suchender sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohes Salär. Werte Offerten unter M. D. 15 an Haasenstein & Vogler, Leipzig, erbeten. (H. 318 an) [434]

Ein solider strebsamer Schriftsetzer

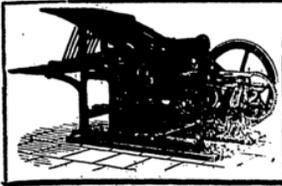
(Vereinsmitglied) sucht bis Ende März Kondition. Werte Offerten unter J. S. R. Nr. 1 postl. Karlsruhe (Baden) erbeten. [425]

Ein tüchtiger Maschinenmeister

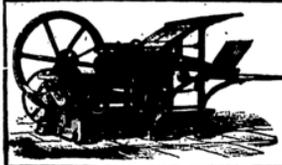
welcher auch an der Handpresse Beschäftigt, sucht sofort oder später Stellung. Offerten an C. Rath, Köthen, Bernburger Straße 30, erbeten. [429]

Neueste Cylinder-Tretmaschinen

von BOHN & HERBER in Würzburg.



Nr. Druckfl.	Preis
1. 30:44	Mk. 1600
2. 34:48	„ 1800
3. 38:52	„ 2000
4. 42:56	„ 2200
5. 46:61	„ 2500



Zum doppelt Treten und doppelt Anlegen eingerichtet.

Nr. Druckfl.	Preis
6. 50:68	Mk. 2800
7. 55:76	„ 3100

Garantie zwei Jahre.

Man verlange den auf einer solchen Maschine in vier Farben hergestellten Prospekt.

Gebr. Grünebaum

Fachschlerei, Bürgel-Offenbach.

— Gegründet 1850. —

Regale, Setzkästen und Zinkschiffe, gut und dauerhaft gearbeitet; grosser Setzkasten 5 Mk., kleiner Setzkasten 3 Mk. Probekästen und illustrierte Preiskourante auf Verlangen.

REINHARDT & BOHNERT

Leipzig, Kochstrasse 4.

Fabrik von Metall-Utensilien und Maschinen für Buchdrucker.

Den Herren Zeitungsbesitzern

empfehlen, als zugkräftig und billig, die von uns herausgegebenen tendenzfreien Zeitungsbeilagen. **Illustrierte Unterhaltungsblätter** (acht- und vierseitig), mit Originalbeiträgen erster Schriftsteller (wöchentlich erscheinend). — **Illustrierte achtseitige Unterhaltungsblätter mit integrierendem Mode- und Heimteil** (wöchentlich erscheinend).

„**Mode und Heim**“, praktische illustrierte Frauenzeitung (vierzehntägig erscheinend).

Wochenschr. für die Interessen der Landwirte, Universalblatt für Landwirtschaft, Handel und Verkehr (acht- und vierzehntägig). — In Verbindung mit diesen Beilagen: **Viele Gratis-Zugaben**, wie **tendenzfreie Reichs- und Landtagsberichte**, Briefkasten für juristische, landwirtschaftliche und finanzielle Anfragen, Preisrätsel etc. Als Ersatz für die zwei- und dreimal wöchentlich erscheinenden Zeitungen hat sich bewährt die von uns herausgegebene, **tendenzfreie**, sogenannte

Kopflöse Zeitung, in den beiden inneren Seiten mit allem Wissenswerten bedruckt. Vorteile des Bezugs der kopflösen Zeitung: **Bedeutende Ersparnis** gegenüber der Selbsterstellung, imposantes Format, gutes Papier, zuverlässigste Redaktion, rascheste Veröffentlichungen. — Ferner empfehlenswert: **Gewinnlisten der königlich preussischen Klassenlotterie** in druckfertigen **Stereotyp-Platten** und **Beilagen**. (Ungefähre Veröffentlichungsparität mit Berlin.) — **Galvanos**, humoristischer etc. Original-Holzstöcke und **Feuilleton-Material** billigst.

Probenummern sämtlicher Verlagssachen mit Bezugseinzelheiten gern gratis zur Verfügung. [343]

Berlin W. 64,
Behrenstrasse 22a.

John Schwerins Verlag, Aktien-Gesellschaft.

ROSTSTÄBE

aus Speziallegierung. D. R.-Patent.
Unverbrennbar.
Nach jedem Modell. 3jähr. Brauchbarkeit garantiert.
Feuer- u. säurebeständige Gefässe. Agenten und Provisionsreisende gesucht.
C. Beissel & Ko., Ehrenfeld.
395]

Medaillon-Stempel mit Buchdruckerwappen
1 Stück 1,75, 3 St. à 1,50 Mk. empf. allen Kollegen,
geg. Eins. od. Nachn. R. Dittberner, Liebau, Schl.

Automaten-Tenakel

pro Stück 4 Mk., 5 Stück portofrei, empfiehlt
Herm. Weber, Berlin S. Oranienstr. 159. [435]

J. M. Huck & Co.

Schriftgiesserei

SPECIALITÄTEN:
Erzeugung von **Original-Notizitäten** in Schreib-, Rondo- und Zierschriften, Einfassungen, Ornamenten, Passepartouts, Vignetten, Polytypen, etc. etc.

Grosses Lager von allen Brod- und Titelschriften.

Complete EINRICHTUNG von Buchdruckereien inlus. neuer oder gebrauchter Maschinen binnen kürzester Zeit und zu günstigen Bedingungen.

Buchdruckerei-Utensilien.
Maschinenhandlung.

Hausssystem: Didot.

Offenbach a. Main und Breslau

Obige Handschrift-Typen besitzen wir in 4 Graden: Clore, Tertio, Doppelseiro und Canon, und machen wir hierauf besonders aufmerksam.

A. Kraft, Tischlerei
Berlin S.
Brandenburg-Strasse 24
fertigt

Regale, Schriftkästen

Setzschiffe
etc. in sauberster Arbeit und versendet darüber illustrierte Preislisten.

Schöne Vorlagen für Accidenzsatz und -druck
in reichster Auswahl und einfacher wie reichster Ausstattung unter Anwendung der neuesten Erzeugnisse der Schriftgießerei bringt das seit 22 Jahren in Monatsheften erscheinende

Archiv für Buchdruckerkunst

Leipzig, Verlag von Alexander Waldow.
Alle renommierten Gießereien liefern ihre Notizitäten zur Anwendung und legen ihre Proben bei. Die renommiertesten Druckereien geben häufig ihre besten Arbeiten als Musterblätter zu dem Archiv. Probehefte durch jede Buchhandlung oder direkt. Abonnement je nach Wunsch auf beliebige Zeiträume. Preis pro Heft 1 Mark.

Deutsches Buchgewerbe-Museum
im großen Saale der Buchhändlerbörse in Leipzig.
Geöffnet Sonntags und Mittwochs von 10^{1/2}—3 Uhr.
Gehilfenarten à 10 Pf. [556]

Produktivgenossenschaft
Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer, eingetr. Genossenschaft in Ligu.
Sonntag den 7. März 1886, vormittags 11 Uhr im Restaurant Wegener, SW., Marktgrafenstr. 83, **Außerordentl. Generalversammlung.**
Tagesordnung: 1. Bericht über die Lage der Genossenschaft. 2. Beschlußfassung über den Verkauf des Inventars der Schriftgießerei. [426]
Berlin, 24. Februar 1886.
Produktivgenossenschaft Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer, eingetr. Genossenschaft in Ligu.
Karl Jllig. W. Conzappel.

Den Bewerbern um die unter X. 344 ausgeschriebene Stellung eines Galvanoplastikers zur gefälligen Nachricht, daß dieselbe befehigt ist. [442]

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Neuditz sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einsendung des nebenstehenden Betrages franko:
Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Zarif. 2 Bogen Taschenformat. Gebietet. 15 Pf.
Arbeiterfrantenversicherungsgesetz. Preis 40 Pf.
Gutenberg. Ein Heftspiel in zwei Abteilungen von G. Sittner. Preis 30 Pf.

BEIT & PHILIPPI
Fabrik von schwarzen und bunten
BUCH- & STEINDRUCK-FARBEN
MIRNISSEN.
„HAMMONIA“ WALZENMASSE.
HAMBURG & STASSFURT.